

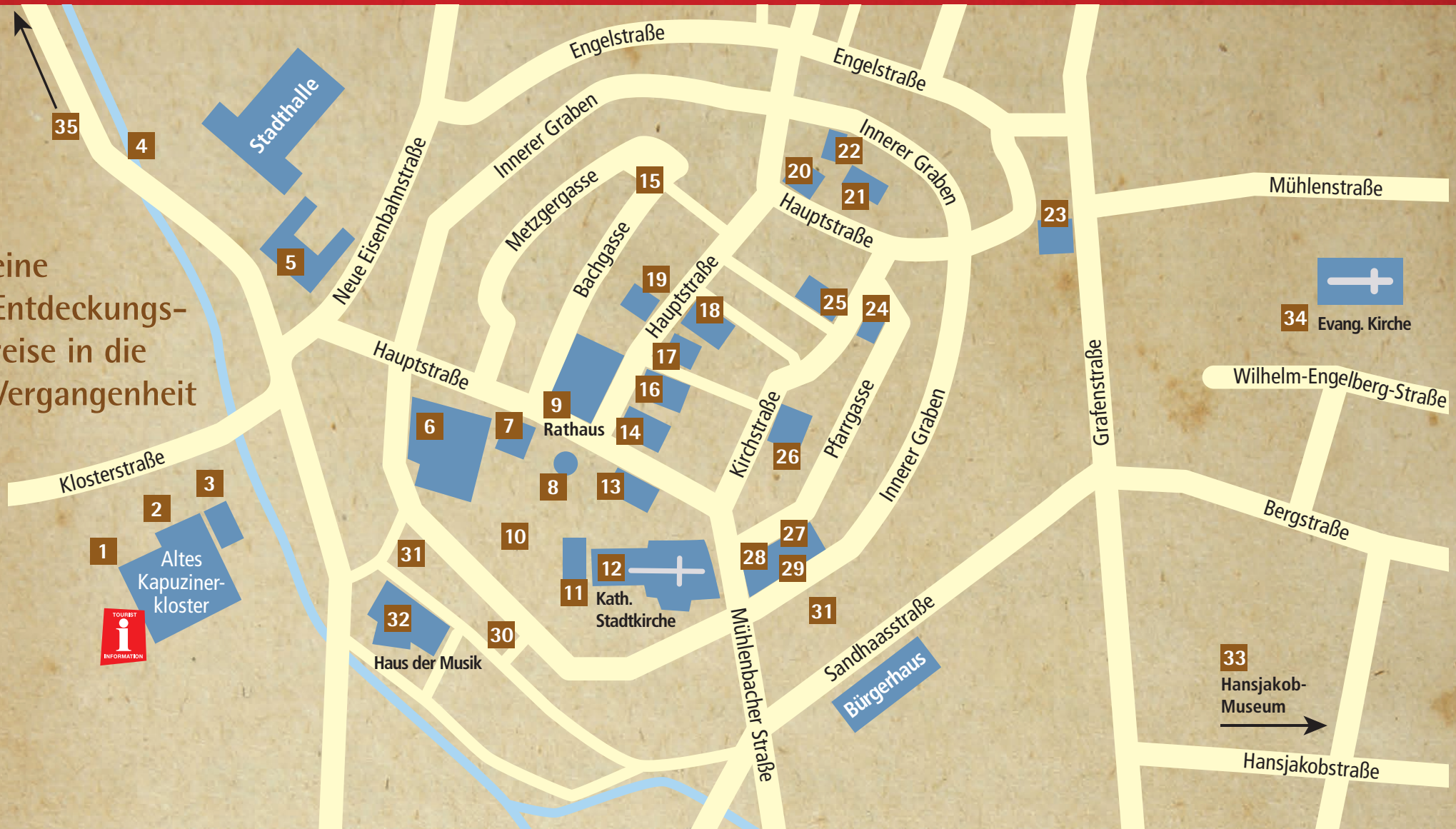


Ein Kurzführer durch
die Fachwerkaltstadt
von Haslach im Kinzigtal

Haslach

... die Historische Altstadt

... eine
Entdeckungs-
reise in die
Vergangenheit



Weitere Informationen unter www.haslach.de oder direkt in der
Tourist Information im Alten Kapuzinerkloster Haslach, Telefon 07832 706-172



Viel Spaß in Haslachs Fachwerkalstadt

Dieser Orientierungsplan soll Sie durch die historische Fachwerkalstadt von Haslach im Kinzigtal begleiten. Der Plan ist mit Nummern versehen, die Ihnen einen kleinen Rundgang vorschlagen. Diese Nummern des Orientierungsplans verweisen in vielen Stellen auch auf Haustafeln mit weiterführenden Erklärungen an den Gebäuden selbst. Die Bilder im Orientierungsplan sind – neben aktuellen Aufnahmen – zum Teil auch historische Aufnahmen aus unserem Stadtarchiv. Es lohnt sich »damals und heute« zu vergleichen.

Lassen Sie sich ein auf eine Entdeckungsreise in die Vergangenheit einer badischen Landstadt ...



Blick auf Haslachs Altstadt vom Spital aus. Aquarell von Carl Sandhaas um 1850



Haslach 1655. Federzeichnung von Jakob Mentzinger

Haslach ist eine sehr alte Stadt. Bereits römische Funde belegen eine Siedlung. Seit dem 11. Jahrhundert wurde die Zähringergründung Haslach als wichtiger Marktflecken und Sitz des Bergrichters, der für die Verwaltung der zeitweise über 300 Gruben und Stollen des Kinzigtäler Bergbaureviere zuständig war, stetig ausgebaut.

Erstmals erwähnt wird Haslach 1240. Nach dem großen Stadtbrand im Jahre 1704 werden »moderne Fachwerkbauten« in süddeutscher Abzimmung auf dem mittelalterlichen Grundriss der Stadt errichtet.

Wir danken dem Historischen Verein für Mittelbaden, Mitgliedergruppe Haslach e. V. für die freundliche Unterstützung.



1 Altes Kapuzinerkloster 1630/1632

Das ehemalige Konventgebäude wird 1846 Armenhaus der Stadt, denkmalgerechte Sanierung 1975 bis 1984.



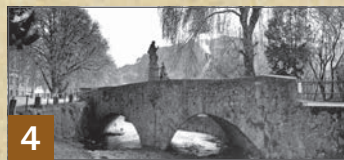
2 Klosterkirche St. Christophorus 1632

Rokokoaltäre aus dem Jahre 1757, das Hochaltarbild aus dem Jahre 1614 zeigt den Stifter, Graf Christoph II von Fürstenberg.



3 Loretto-Kapelle 1659/60

Durch den Einbau von großen Fenstern im Zuge der von Hans-



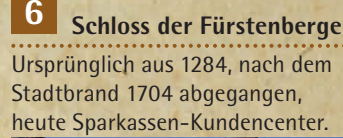
4 Gutleutbrücke seit 1957 Einbogenbrücke

Der Name verweist auf das friedhofsnah »Gutleuthaus« für die Aussätzigen und Pestkranken, Nepomuk und die Muttergottes sind die Brückenheiligen.



5 Fürstenberger Hof 1840

Ursprünglich als »Badhotel« erbaut, später Schulhaus, die daneben stehende Stadthalle wurde 1925 im Stil des ehemaligen Badehauses errichtet.



6 Schloss der Fürstenberger Ursprünglich aus 1284, nach dem Stadtbrand 1704 abgegangen, heute Sparkassen-Kundencenter.



7 Altes Obervogteiamt 1759 Nach dem Verlust der Funktion als Amtshaus seit 1836 Gastwirtschaft »Zum Bierkrämer«.



8 Rohrbrunnen 1738 Der zentrale »Rohrbrunnen« zeigt den Stadtpatron St. Sebastian.



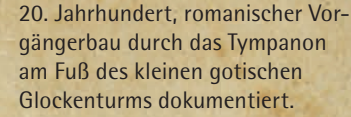
9 Rathaus 1733/2002 Der historische Altbau wurde durch zwei altstadtgerechte, ins Stadtbild integrierte Neubauten ergänzt.

10 Schlosspforte 1491

Durchgang der Herrschaft vom Schloss zur Kirche.



11 Kasten 1550 Fürstenbergische Zehntscheuer, im Speichergebäude wurde die Naturalsteuer der Region gelagert.



12 Kath. Kirche St. Arbogast Bauphasen vom 15. bis zum frühen 20. Jahrhundert, romanischer Vorgängerbau durch das Tympanon am Fuß des kleinen gotischen Glockenturms dokumentiert.

13 Kaufhaus 1773

Ehemals »Salz- und Wäghaus« der Stadt, die das Salzmonopol für die umgebenden Dörfer inne hatte.



14 Das Hohe Haus 1706 Geburtshaus des Malers Otto Laible (1898–1962), nach 1945 Aufbau professor der Karlsruher Kunstakademie.



15 Goldener Winkel Schönes Fachwerkensemble, das zudem die historische »Einheit von Wohnen und Arbeiten« dokumentiert.



16 Ehemaliges Hotel »Goldenes Kreuz« 1743



17 Ehemaliges Gasthaus »Sonne« 1745



18 Ehemaliges Gasthaus »Adler« 1753 Noch um 1900 hatte Haslach bei 2.500 Einwohnern 24 »Wirtschaften«, viele davon mit eigener Brauerei und Bierkeller.



Steinernes Haus

Ältestes Gebäude der Stadt aus dem 15. Jh., überstand den Stadtbrand von 1704.

19



23

Gasthaus Kanone

1807

Wandmalereien im Gastraum aus dem 19. Jahrhundert zeigen den Zeitkolorit.



28

Altes Pfarrhaus

1706

Schmuckfachwerk zur Innenstadt hin ausgerichtet, zum Inneren Graben hin deutlich schlichter gehalten.



32

Alte Apotheke

1822

Herrschaftliche Villa der »Baronin von Krafft«, dank der PRINZBACH Kultur-Stiftung heute »Haus der Musik«, Gemäldesammlung der Bruno Lenz Stiftung.



20

Hansjakob Geburtshaus

1837 wurde hier der Pfarrer und Schriftsteller Heinrich Hansjakob geboren. Er gilt als »Chronist des Schwarzwaldes« im 19. Jahrhundert.



24

Altes Bergamt

1708

Sitz des »Bergrichters«, der das Silberrevier um Haslach verwaltete, deshalb auch die heilige Barbara, Patronin der Bergleute, im Eckpfosten.



29

Innere Stadtmauer

13. Jh.

Die »Alte Stadtmauer« wurde hier ein Teil des Pfarrhauses.



30

Reste der äußeren Stadtmauer

Schießscharte aus dem 15. Jh.



21

Palais Gebele

1716

Sitz der Familie »Gebele von Waldstein«, die zahlreiche fürstenbergische Beamte stellte.



25

Altes Amtshaus

1706

Erstes »Rathaus« nach dem Stadtbrand bis zum Wiederaufbau des Rathauses 1733.

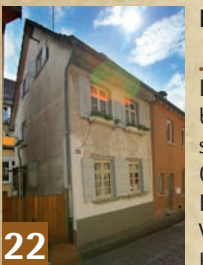


31

Bürgergärten

19. Jh.

Der äußere Stadtgraben wurde im 19. Jahrhundert verfüllt, die Flächen an Bürgerfamilien als Gartenparzellen verkauft.



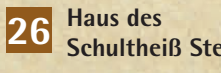
22

Haus Theres

1846

Letztes Kleinbürgerhaus, seit 2006 in Obhut des Historischen Vereins, der hier die

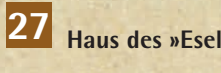
Lebenswelt der einfachen Leute von 1920-2006 inszeniert. Führungen für Gruppen auf Anfrage.



26

Haus des Schultheiß Stelker

1749



27

Haus des »Eselsbeck«



Das Haslacher Stadtwappen



Haslach hat ein sogenanntes »sprechendes Wappen«, denn der dort abgebildete Haselstrauch gab Haslach seinen Namen. Schon das erste überlieferte Stadtsiegel aus dem Jahre 1342 zeigte die stilisierte Darstellung eines Haselstrauches. Das heutige Stadtwappen zeigt die Hasel auf einem grünen Dreieck. Der Dreieck ist das Erkennungszeichen einer fürstenbergischen Stadt, denn Haslach war bis zur Gründung des Großherzogtums Baden fürstenbergische Amtsstadt. Der Ortsname Haslach ist von der Haselstaude abzuleiten, die Endsilbe »-lach« verweist auf einen Standort am Wasser, im Mittelhochdeutschen kann sie auch eine Grenzbezeichnung sein.

Denkmalpflege in Haslach

Der Denkmalschutz hat in Haslach einen hohen Stellenwert. Die schönen Fachwerkhäuser der Altstadt und das Alte Kapuzinerkloster sind wie auch andere Gebäude außerhalb der Stadtmauern, so die Friedhofskapelle, die Mühlenkapelle, der Freihof und viele mehr denkmalgerecht restauriert. Seit 1978 steht die Haslacher Altstadt als Gesamtanlage unter »Ensembleschutz«. Damit sind die rechtlichen Voraussetzungen geschaffen worden, die historische Bausubstanz des Altstadtkerns dauerhaft zu erhalten.



33

Freihof

1913

Die Villa im Bauernhausstil wurde als Altersruhesitz Hansjakobs erbaut. Heute Hansjakob-Museum.



34

Evang. Stadtkirche

1953

Schlichter Nachkriegsbau, 2004 saniert und sehenswert umgestaltet.



35

Friedhofskapelle

1603

Spätgotischer Bau, Hauptaltar von 1619